

SYSTEMBAUWEISE AUS SANDSTEINBETON STATT NATURSTEINMAUERN

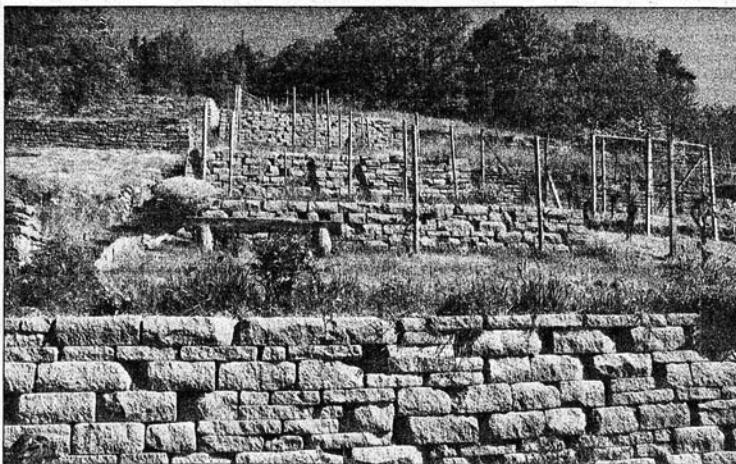
# Eine gleichwertige Alternative?

In Systembauweise erstellte Weinbergmauern haben wirtschaftliche Vorteile. Aber welche Bedeutung haben sie für den Arten- und Naturschutz? Von Karlheinz Flubacher

Die traditionellen Terrassenmauern in Weinberglandschaften sind ein wertvolles historisches Kulturgut. Zudem haben sie große Bedeutung als geschützte Biotope für seltene Tier- und Pflanzenarten. Doch viele dieser Mauern sind sanierungsbedürftig. Ihre Ausbesserung und Wiederherstellung ist an Auflagen gebunden, wozu die Verwendung von behauenen Natursteinen in Trockenbauweise gehört. Allerdings ist die Materialbeschaffung mittlerweile oft umständlich und teuer. Zudem erfordert der Aufbau dauerhaft standfester Natursteinmauern viel Erfahrung und ist mit hohen Kosten verbunden.

Wirtschaftlicher stellt sich die Verwendung der von Braun-Ideen aus Stein (Amstetten/Tübingen) entwickelten Ökologischen Weinbergmauer aus dem Produktprogramm Santuro dar. Sie besteht aus Sandsteinbeton in unterschiedlichen, doch aufeinander abgestimmten Formaten, sodass der Aufbau als unregelmäßiges Wechselschichtmauerwerk erheblich einfacher und schneller als mit Naturmaterial erfolgen kann. Die Steine sind durchgefärbt und frontseitig behauen. Etwa ein Drittel weist an Ecken und Kanten größere Unregelmäßigkeiten auf. Daraus resultiert ein Erscheinungsbild, das dem von Weinbergmauern aus Natursteinen sehr ähnlich ist und sich gut in die Landschaft einfügt.

Können Ökologische Weinbergmauern „Santuro“ die wichtige Funktion von Natursteinmauern im Hinblick auf den Arten- und Naturschutz ebenfalls erfüllen? Dieser Frage ging das



Mit ökologischen Weinbergmauern von Santuro istand gesetzter Rebhang bei Wendelsheim im Landkreis Tübingen (Baden-Württemberg). Wie Untersuchungen ergaben, werden diese Mauern von zahlreichen seltenen und gefährdeten Tierarten als Lebensraum angenommen. Das liegt an der bewusst abwechslungsreichen Fugenstruktur sowie Nischen, die durch stärker bearbeitete Steine entstehen.

Foto: Braun

Institut für Angewandte Forschung (IAF) der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt, Nürtingen-Geislingen, im Auftrag des Steinherstellers nach. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter unter Projektleitung von Professor Dr. Konrad Reidl wurden dabei von Spezialisten für verschiedene Artengruppen der Flora und Fauna unterstützt.

Vor einigen Jahren waren in einem bruchgefallenen Rebhang in Wendelsheim bei Rottenburg am Neckar (Baden-Württemberg) unter Beteiligung der zuständigen Naturschutzbehörden umfangreiche Trockenmauern teils aus Schilfsandstein, teils mit dem Santuro-System wieder aufgebaut worden. Dies bot ideale Vo-

raussetzungen für einen Vergleich mit jungen und alten Natursteinmauern, ohne dass unterschiedliche Rahmenbedingungen die Ergebnisse möglicherweise verzerren. Die Untersuchungen erfassten insbesondere das Vorkommen von Ameisen, Laufkäfern und Wildbienen sowie der niederen Flora.

## Ergebnisse

Aus den genannten Insektengruppen konnten an und in Santuro-Mauern viele seltene und gefährdete, bundesweit geschützte Arten nachgewiesen werden. Dies ist auf die an Natursteinmauern orientierte unregelmäßige Fugenstruktur, eine ähnliche Hinterfüllung und naturnahe Umgebung

Material als Schilfsandstein, etwa Muschelkalk oder Granit, die vorgefundenen Unterschiede geringer ausfallen.

Auf den Steinen hatten sich bereits Flechten eingestellt, die für basen- und nährstoffreiche Standorte typisch sind. Mit zunehmender Verwitterung der Steinoberflächen ist eine Ausweitung des Artenspektrums zu erwarten.

## Schlussfolgerungen

Die Untersuchung ergab, dass weniger das Baumaterial entscheidet, ob eine Mauer im Hinblick auf den Arten- und Naturschutz Bedeutung erlangt. Ihre Einbettung in das Umfeld, die Nutzung der angrenzenden Fläche, die Sonneneinstrahlung und die Unterschiedlichkeit der Fugen haben viel größeren Einfluss und wirken sich differenzierend auf die Besiedlung aus. Wichtig ist, dass die Fugen unterschiedlich groß gestaltet werden und stellenweise Anschluss an das rückseitige Erdreich haben, damit sich erdnestende Bienenarten einstellen können.

Eine Bepflanzung von Mauerkrone und Mauerfuß beeinflusst das Kleinklima und hält Nahrungsangebote für Blüten besuchende Insekten bereit. Bienenarten, für die Trockenmauern als Nistplatz in Frage kommen, benötigen in der Nähe geeignete Nektar- und Pollenquellen.

Wenn alte Bruchsteinmauern durch solche aus Santuro ersetzt werden, sollte zumindest die Mauerkrone wildbienenfreundlich bepflanzt werden, empfiehlt der Untersuchungsbericht. Hier zu gehören etwa Blaukissen (*Au-*

*bieta deltoidea*), Felsen-Steinkraut (*Alyssum saxatile*) und verschiedene Arten *Sedum*, vor allem *S. spurium*, *S. reflexum*.

## Fazit

Ökologische Weinbergmauern von Santuro bieten als Lebensraum für gefährdete Tierarten eine Qualität, die der von Trockenmauern aus Naturstein annähernd gleichkommt. Grundsätzlich können sie im Sinne des Naturschutzgesetzes als eine Alternative zu traditionellen Natursteinmauern angesehen werden. Auch die Kombination aus beiden Materialien ist denkbar.

Das Systemmauerwerk lässt sich aufgrund der problemlosen Verfügbarkeit und Effizienz in der Verarbeitung preiswert errichten. Allerdings sollten bei einem Einsatz die standortspezifischen Voraussetzungen geprüft werden (zum Beispiel Geologie, historische Entwicklung der Landschaft, Spektrum der Fauna, Nutzungsstrukturen) und eine naturschutzfachliche Begleitung gewährleistet sein.

## Der Abschlussbericht

Eine ausführliche Darstellung der Untersuchungs- und Auswertungsmethoden sowie der erzielten Ergebnisse enthält der Abschlussbericht des Projektes. Informationen über: Braun - Ideen aus Stein Albrecht Braun GmbH Hauptstraße 5-7, 73340 Amstetten Tel.: 07331/3003-0 [www.braun-stein.de](http://www.braun-stein.de)